02 | 2021

Senfkorn

DAS KIRCHENMAGAZIN DES PASTORALVERBUNDES MENDEN

PASTORALVERBUND MENDEN

PASTORALVERBUND
GREMIEN-WAHLEN → S. 12 ff.

KIRCHE
ST. MARIA MAGDALENA → S. 6 ff.

GLAUBE
PICKNICK AN „BIBLISCHEN ORTEN“ → S. 16

„In der Kirche ändert sich ja doch sowieso nichts…“

Liebe Leserin, lieber Leser,

„In der Kirche ändert sich doch sowieso nichts. Da müssen doch alle machen, was der Pfarrer sagt.“ Solche oder ähnliche Aussagen hört man immer mal wieder und damit verbunden die landläufige Meinung, dass Kirche ausschließlich von den sogenannten Hauptamtlichen verantwortet wird.

Das dies mitnichten so ist, davon zeugen die vielen engagierten Christinnen und Christen, die hier in Menden Glauben und Kirche lebendig gestalten. Gemeinsam mit dem Pastoralteam verantworten sie die Seelsorge in unserem Pastoralverbund und sind sozusagen der lebende Beweis, dass Kirche durchaus demokratisch ist.

Kirche lebt vom Mitmachen und Mitgestalten – in der Liturgie, in der Verkündigung, im karitativen Tun und auch in der Arbeit der gewählten Gremien, dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat. Die neue Ausgabe unseres Kirchenmagazins „Senfkorn“ ist wieder voll von Berichten und Geschichten von Menschen, die sich in diesen Gremien und darüber hinaus engagieren.

Am 6. und 7. November 2021 finden in unserem Erzbistum und somit auch in unserem Pastoralverbund wieder die Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand statt. Im vorliegenden „Senfkorn“ möchten wir diese Gremien und die Menschen, die in ihnen mitwirken, ein wenig näher vorstellen.

Bei den Wahlen im November haben Sie aber nicht nur die Möglichkeit, den Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme zu geben und so den Rücken zu stärken. Vielmehr können auch Sie antreten und auf diese Weise Verantwortung für Ihre Gemeinde übernehmen. Schon heute möchte ich Sie ermutigen: Nutzen Sie Ihr aktives und Ihr passives Wahlrecht!

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Kirchenmagazins und den Mut mit Ihrer Kandidatur die Kirchen hier in Menden weiterhin oder vielleicht auch zum ersten Mal mitzugestalten.

Ihr

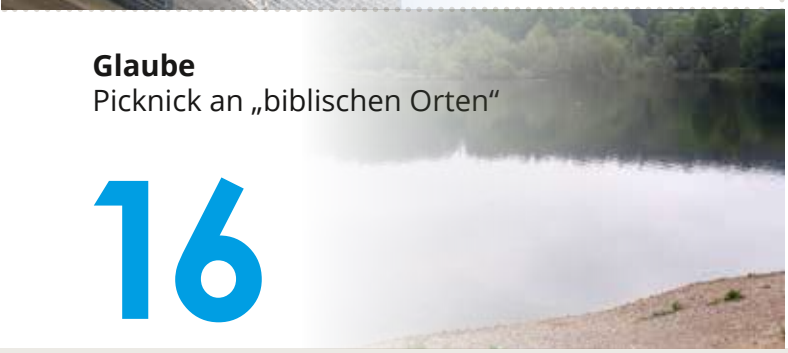
Pfarrer Jürgen Senkbeil

11 ff.

Pastoralverband
Mitbestimmung in der Pfarrgemeinde

6

Kirche
St. Maria Magdalena



Glaube
Picknick an „biblischen Orten“

16

PASTORALVERBUND

9 Magdalenen-Prozession
11 Mehr, als Du glaubst
12 Weil wir gemeinsam Kirche sind
14 Warum wir mitmachen
15 „Meine Kirche, meine Gemeinde“

KIRCHE

6 St. Maria Magdalena in Holzen-Bösperde
7 Maria Magdalena: Was macht Gott aus mir?
7 Hilfe für die „Königin der Instrumente“

GLAUBE

16 Picknick an „biblischen Orten“

MENSCHEN

4 KjG St. Maria Magdalena Bösperde
5 Stellenausschreibung Kirchenvorstände
10 Stellenausschreibung Pfarrgemeinderäte
17 Getz ma Tacheles – „Satireschnipsel“

FROHE BOTSCHAFT

18 Vincenz-Kinderseiten
20 Rezept „Eichstätter Sommer-Picknick“
Wörterrätsel, Gewinner der
letzten Ausgabe

Herausgeber
Pastoralverbund Menden
Pastoratstraße 25, 58706 Menden
www.pv-menden.de

Redaktion
AG Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralverbundes
(senfkorn@pv-menden.de)
Telefon: 02373 2060
Kathrin Heckmann

Grafische Leitung & Satz
Denise von Koenigsmarck,
medienstatt GmbH

Fotos, Illustrationen
PV Menden, Kathrin Heckmann, medienstatt GmbH, Frauke Brenne, www.freepik.com (© brgfx, © pch.vector), pixabay.com (© tobiaswahl), Erzbistum Paderborn, Fotos Privat, stock.adobe.com (© exclusive-design, © magdal3na), Titel: Denise von Koenigsmarck

Werkstatt für Kommunikation
medienstatt GmbH
Hauptstraße 50
58706 Menden
www.medienstatt.de

Erscheinungsweise 2021
Dreimal jährlich

Auflage
3.000

PASTORALVERBUND MENDEN

KjG St. Maria Magdalena Bösperde

Freizeitangebote in den Sommerferien

Hallo du,

in den vergangenen Wochen und Monaten ist der Spaß beim Zusammensein leider etwas kürzer gekommen. Im kommenden Sommer wollen wir das nachholen. Wer wir sind? Wir sind die KjG St. Maria Magdalena aus Bösperde.

Als KjG bieten wir allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Raum fürs Miteinander und gemeinsame Erleben. Wir setzen uns demokratisch und jugendpolitisch für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft und Kirche ein.

Als Veranstaltungen in den Sommerferien bieten wir dieses Jahr zwei Freizeiten an. Weiterhin organisieren wir über das gesamte restliche Jahr weitere Aktionen wie Ausflüge, Gruppenstunden und den Ostereierverkauf für einen guten Zweck. Die Planungen in der Hand hat unsere Leiterrunde, die derzeit aus ca. 20 geschulten Mitgliedern besteht.

Die erste Ferienzeit ist das Zeltlager zu Beginn der Sommerferien. Unter Einhaltung der aktuell vorliegenden Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus zelten wir zehn Tage in Udorf (Marsberg, Sauerland).

Während dieser Zeit bieten wir dieses Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammen mit der Kolping Jugend Halingen, unter dem Motto **„Lagerlymp – Ein Zeltlager auf Odyssee“** an. Trotz Großspielen, Ausflügen, Projekten und Abendrunden kommen die ruhigen Momente nicht zu kurz. Bei Rückfragen hilft euch Jonas Linder weiter.

In der letzten Woche der Sommerferien hissen wir die Segel auf dem Ijsselmeer (Niederlande). Diese Freizeit richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Der Fokus liegt hier auf einem harmonischen, entspannten Beisammensein. Begleitet werden wir von einem erfahrenen Skipper plus Crew, welche uns in die Aufgaben an Deck einweisen und einbinden.

Wir freuen uns auf euch!
Die Leiterrunde

KjG Katholische junge Gemeinde

Infos unter: www.kjg-boesperde.de

Im Pastoralverbund Menden wohnen gut 27.000 Katholiken,
die ihren Glauben in 13 kath. Kirchengemeinden gemeinsam leben.
Zehn dieser Kirchengemeinden suchen für die Vermögensverwaltung
der jeweiligen Gemeinde

PASTORALVERBUND MENDEN

mehrere Kirchenvorstände (m/w/d)

Das Amt des Kirchenvorstands ist ein Wahlamt für die Dauer von sechs Jahren.
Die Wahlen finden am 06./07.11.2021 statt.

Ihre neue Aufgabe bei uns:

Vermögensverwaltung der Kirchengemeinde
Vertretung der Kirchengemeinde
Dienstgeber für das hauptamtliche nicht pastorale Personal
Mitwirkung an den Kirchenvorstandssitzungen (sechs bis zehn Sitzungen pro Jahr)

Ihr Profil auf einen Blick:

Sie sind Mitglied der Katholischen Kirche.
Sie haben das 21. Lebensjahr vollendet.
Sie wohnen seit einem Jahr in der jeweiligen Kirchengemeinde.
Sie haben den Willen, die Zukunft von Kirche vor Ort mitzugestalten.

Darauf können Sie sich freuen:

Ihnen begegnen abwechslungsreiche Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen.
Sie engagieren sich zusammen mit anderen motivierten Katholiken.
Sie bearbeiten sinnstiftende Aufgaben.

Sie werden durch eine professionelle hauptamtliche Verwaltungsleitung begleitet.
Sie erfahren umfassende Unterstützung durch ein modernes Sekretariat.

Sie haben die Möglichkeit der Weiterbildung durch E-Learning und weitere Fortbildungen.
Auskünfte geben Ihnen gerne Pfarrer Jürgen Senkbeil, die Mitglieder der amtierenden Kirchenvorstände oder Verwaltungsleiter Markus Deiters.

Wir freuen uns auf Sie.

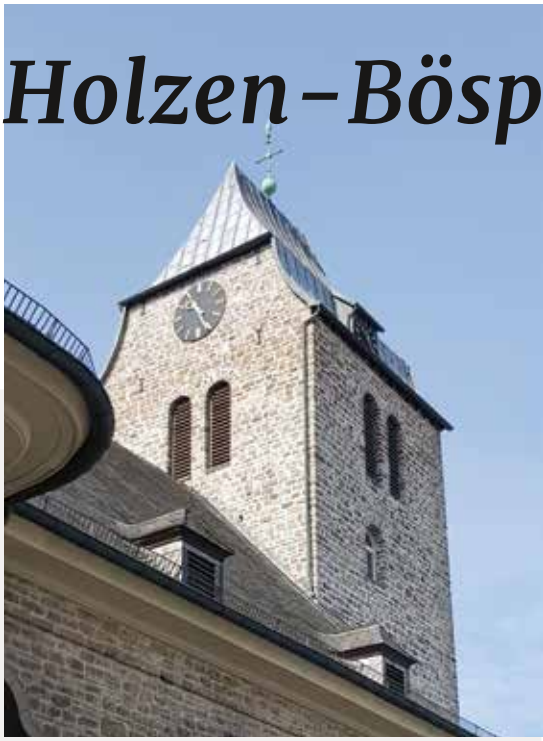
Pastoralverbund Menden
Pastoratstr. 25
58706 Menden

02373-2060
stadtbuero@pv-menden.de
www.katholisch-menden.de

Weitere Informationen rund um die Kirchenvorstandswahlen 2021 finden Sie auch unter:
www.erzbistum-paderborn.de/wahlen2021 www.kirche-waehlen.de

SERIE
Gotteshäuser
im Pastoralverbund

St. Maria Magdalena in Holzen-Bösp



Ein Gotteshaus im Zeichen des von Gott geliebten Menschen

Seit Jahrhunderten schon gehörten die Gläubigen der Dörfer Holzen-Bösperde zur Mutterpfarrei St. Vincenz. Ihre Anzahl, besonders auch die der jungen Gemeindemitglieder, wuchs stetig. Den sonntäglichen Gottesdienst feierten sie bereits seit 1906 regelmäßig im heimatlichen Dorf. Doch der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus verstärkte sich immer mehr. So wurde nach Gründung der Filialgemeinde St. Maria Magdalena 1912 zumindest eine Notkirche eingerichtet. Als erster Seelsorger kam in diesem Jahr Franz Wiggen (1881-1948) in die Gemeinde. Seit 1914 war er hier als Pfarrvikar, ab 1922 als Pfarrer tätig.
Seit dem 1.Februar 1921 ist die ehemalige Filialgemeinde eine selbstständige Pfarrei. In der entbehrungsreichen, durch Inflation und Geldentwertung auch ökonomisch höchst instabilen Zeit nach dem 1. Weltkrieg begann unter Anspannung aller Kräfte, ob es Geldspenden waren, ob Bauern mit ihren Fuhrwerken das Grundmaterial Steine herbeischafften oder ob das unermüdliche „Anpacken" jedes Einzelnen, endlich der Kirchenbau.
Am 1. Oktober 1922 bereits konnte die überraschend große Kirche, die entgegen dem ursprünglichen Bauplan um ein weiteres Joch nach Westen verlängert wurde, geweiht werden – vorerst ohne Kirchturm. Groß ist das Gotteshaus, doch gedrungen, sollte es doch allen Gemeindemitgliedern Raum und Dach bieten. Das war sehr viel wichtiger, als „stolz" in die Höhe zu bauen.

1896
Beginn der Sammlung für einen Kirchenbau

1. März 1912
Gründung der St-Vincenz-Filialgemeinde St. Maria Magdalena

1921
Beginn des Kirchenbaus, Spatenstich am 16. März, Grundsteinlegung am 22. März, Richtfest am 3. November

1.Oktober. 1922
Kirchweih durch Weihbischof Heinrich Hähling von Lanzenauer

1929
Bau des Pfarrhauses

1947
Neuer Hochaltar

1948
Kindergarten und Jugendheim

1953
Grundsteinlegung für den Turm, Fertigstellung 1955

1955
Glocken im Vierergeläut

1964
Friedhofskapelle

1985
Kindergarten

1991
Pfarrheim

1999
Außenanlagen

4. Oktober 2004
Beginn der Renovierungsarbeiten an der Kirche

Ostern 2005
Feier der Osternacht in der renovierten Kirche mit dem ehemaligen Pfarrer und jetzigen Bischof von Speyer Dr. Karl-Heinz Wiesemann

2011
Neuer Campanile auf dem Friedhof in Ergänzung zur Magdalenenkapelle

2021
Renovierung der Orgel

Ein Großteil aller Kosten und Arbeiten die Jahre hindurch wird von den Gemeindemitgliedern getragen

Bis zu 420 Gläubige finden in der nach außen so bescheiden wirkenden Kirche Platz.
Das Gemeindeleben in St. Maria Magdalena ist gekennzeichnet durch ein hohes Engagement von Vereinen und Gruppen: Es äußert sich in der liturgischen Ausgestaltung des Kirchenjahres, in der caritativen Arbeit und in vielen anderen Aktivitäten, wie beispielsweise in Gemeindefesten, Ausflügen und Fahrten,

Veranstaltungen für Familien und musikalische Angebote. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Bewahrung des religiösen Brauchtums, wie der Magdalenen-Prozession im Juli, dem Sternsingen rund um das Fest der Erscheinung des Herrn und dem Sammeln, der Weihe und Verteilung des Krautbunds zum Fest Mariä Himmelfahrt Mitte August. Aktuell wurden in dieser besonderen, von der Corona Pandemie gekennzeichneten Zeit, wo wir viele liebgewonnene Traditionen und Rituale vermissen, in Advents-, Fasten- und Osterzeit besondere Akzente gesetzt: An drei aufeinander folgenden Terminen im Advent ein Angebot, sich geistlich auf Weihnachten vorzubereiten. Vom Beginn der Fastenzeit bis zum 2. Sonntag nach Ostern war in St. Maria Magdalena eine Fasten- und Osterkrippe zu sehen, welche mit ihren Figuren die aktuellen Evangelien darstellte. Inhalte und Aussagen der Sonntagsevangelien wurden so für die zahlreichen Besucher, gerade auch für Familien mit Kindern, visuell begreifbar.

Fortsetzung Seite 8

Der Innenraum

Osterleuchter (Nina Koch, 2008)

Bei näherem Hinsehen erst erschließt sich der bronzene Osterleuchter in seiner Fülle. Er schafft eine enge künstlerische Verbindung zur Magdalenenstatue, in der Osterzeit noch dadurch unterstrichen, dass er ihr fast gegenübersteht. In seinen Reliefs werden wir mitgenommen auf den Weg des Glaubens: Johannes tauft Jesus im Jordan, die Emmaus-Jünger erkennen IHN beim Brotbrechen. Am Himmelfahrtstag erhalten die Jünger den Auftrag, überall in der Welt die frohe Botschaft zu verkünden. Und das obere Ende des Leuchters? Es ist als Kopf eines Knochens modelliert, Sinnbild des Todes. Darüber, flankiert und gehalten von den Flügeln zweier Engel, der eine zur Erde, der zweite himmelwärts deutend, der Kelch des neuen Bundes, der Kelch des Lebens und eingesetzt in diese Schale die Osterkerze, Symbol des auferstandenen Herrn: Der Weg zum Leben, der Weg zur Auferstehung führt immer über den Tod, über den Karfreitag. Es gibt kein Ostern ohne Karfreitag, so wie wir es im Glauben bekennen: „Gekreuzigt, gestorben und begraben, auferstanden von den Toten".

Kirchenfenster

Ein junger Mann in Uniform, kniend vor seiner trauernden Mutter, über ihnen der segnende Christus. Der erste große Krieg des vergangenen Jahrhunderts lag erst wenige Jahre zurück, prägte die Zeit. Dieses Fenster spiegelt den Schmerz, die Hoffnung und Zuversicht der Gemeinde gleichermaßen.

Nekrologium

Täglich neu aufgeschlagen für den jeweiligen Kalendertag ist das Nekrologium, das Totenverzeichnis, der Gemeinde St. Maria Magdalena, und lädt so jeden Besucher ein zum fürbittenden Gebet. Dem Gedenken der verstorbenen Gemeindemitglieder ist es gewidmet, so, wie es in früheren Zeiten vielerorts üblich war, doch heute nur noch selten anzutreffen ist.

Krautbund und Seitenkapelle

Der Krautbund zu Mariä Himmelfahrt - das sind mehr als zwanzig Garten-, Heil und Ackerpflanzen, in ihrer Mitte die leuchtende Königskerze. Das Retabel der „Werktagskapelle": Gestaltet von den Gebrüdern Winkelmann aus Günne, gesegnet 2007 vom sechsten Pfarrer der Gemeinde und jetzigem Bischof von Speyer Dr. Karl-Heinz Wiesemann.

Maria aus Magdala:
Was macht Gott aus mir?

Bronzeskulptur von Nina Koch.

Eine aufrechte Frau geht mit sicherem, festem Schritt auf uns zu. Sie zieht uns in den Bann, die von Nina Koch 2005 eigens für unsere Kirche gestaltete Bronzeskulptur. Alles an ihr, der Blick, das Salbgefäß, das offene Haar, strahlt unbedingte, unbeirrt verschwenderische Liebe aus, Stärke und die Würde des von Gott geliebten Menschen. Sie zeigt dem Betrachter: Jeder Schritt lässt sich wagen in der Sicherheit des Glaubens an die Gegenwart Gottes.

Patronin unserer Gemeinde

Maria Magdalena: In ihr verschmelzen im Laufe der Geschichte mehrere höchst unterschiedliche Personen zu einer einzigen: Der Legende nach war Maria Magdalena das Kind reicher Eltern. Ihr Heimatort Magdala am See Genezareth – daher ihr Name - blühte zur Zeit Jesu durch regen Handel und Fischerei. Jesus soll sie von Dämonen befreit haben, so sagt es der Evangelist Lukas. Darauf sei die junge Frau seine Jüngerin geworden und habe den Freundeskreis um Jesus reichlich unterstützt. Nach anderen Überlieferungen sei Maria (auch) eine „Sünderin" gewesen. Der über die Jahrhunderte tradierten und sehr bekannten Szene der liebevollen Fußwaschung Jesu im Haus des Pharisäers Simon zufolge habe ihr Jesus ihre Schuld vergeben. Maria Magdalena steht unter dem Kreuz, begegnet Jesus als erste nach seiner Auferstehung, erkennt ihn an seiner Stimme und verkündet Petrus und den anderen Jüngern die frohe Botschaft: Er lebt! Die Liturgiereform nach dem 2. Vatikanischen Konzil hat ausdrücklich bekräftigt, dass die Kirche dieser österlichen „Apostelin der Apostel" am 22. Juli gedenkt. Wegen des Zusammentreffens mit dem Jahrestag der Weihe des Paderborner Domes ist ihr Festtag in unserem Erzbistum seit 2011 der 21. Juli. Umgeben diese außergewöhnliche Frau in der Volksfrömmigkeit zahlreiche Legenden, wird Maria aus Magdala heute als die unbedingte Jüngerin Jesu Christi von Vielen neu entdeckt. Uns allen kann sie ein Vorbild sein in der Innigkeit ihrer Christusliebe.

Hilfe für die „Königin der Instrumente"

Für Spenden ist eigens ein Spendenkonto bei der Mendener Bank eingerichtet:

Katholische Kirchengemeinde
St. Maria Magdalena,
IBAN DE72 4476 1312 0400 7680 04

Auf Wunsch wird gern eine Spendenquittung erteilt.

Für den besonderen Kirchenbau von St. Maria Magdalena – großzügige Grundfläche, geringe Höhe und damit verbunden wenig Platz nach oben für die Orgelbühne - wurde eine maßgeschneiderte Orgel gebaut, die seit Jahrzehnten die musikalische Seele der Kirche ist und im Zuge der Kirchenrenovierung grundlegend neu gestimmt wurde.
Doch dann machte uns ein Unglück einen Strich durch die Rechnung: Ein Schmorbrand in der Elektrik hatte 2019 Schäden verursacht, so dass eine vollständige Renovierung der Orgel unabdingbar notwendig wurde. Glück im Unglück: Die Orgelpfeifen blieben in ihrer grundlegenden Funktion unbeschädigt. Unsere Gemeinde muss erhebliche Kosten stemmen, doch die Alternative einer neuen Orgel, selbst einer aus „Zweiter Hand", wäre wohl mit dem Vielfachen an finanziellem Aufwand zu Buche geschlagen. Noch dazu waren die Chancen, eine Gebraucht-Orgel zu finden, die zu unserer Kirche, z.B. auch zur Deckenhöhe der Orgelbühne passt, denkbar gering.
Heute können wir sagen: Die Renovierung schreitet zügig voran, doch ist finanzielle Unterstützung sehr gefragt und hoch willkommen. Herzlichen Dank, wenn auch Sie für unsere Königin der Instrumente spenden.

Magdalenen-Prozession

Ein uraltes Gelöbnis lebt

Im Dunkel liegen mangels früher schriftlicher Zeugnisse die Anfänge der Magdalenen-Prozession, die Gläubige in Holzen und Bösperde vor mehr als drei Jahrhunderten gelobt haben. Vermutlich war es eine an anderen Stellen bezeugte verheerende Viehseuche, die in den achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts von Lothringen und Schwaben aus auch die Bauernschaften in Westfalen überzog und Rinder wie Pferde hinwegraffte. Die Not der Landwirte und ihrer Dörfer war wohl der Anlass, den jährlichen Bittgang zu geloben.

Der Mendener Pfarrer Franz Josef Nagel (1716 – 1744) schrieb dazu in der Pfarrchronik St. Vincenz:

„Das Vieh bekommt anfangs Blattern auf der Zunge, auch wohl Runtzen, welche auf diese Weis man nicht zeitlich Mittel gebraucht die Zunge abfault und das Vieh verrecken muss."

In diesen frühen Jahren nahm die Prozession ihren Anfang an einer alten Weggabelung. Die Eheleute Wienold und Katharina Heying, heute Hof Biggeleben, errichteten 1697 hier ein Heiligenhäuschen „zur größeren Ehre Gottes und seiner Mutter". Bis in die jüngste Zeit begann die Prozession dann auch an dieser, das „Hagedörnchen" genannten und am heutigen Friedhof gelegenen Kreuzung.

Die Prozession wird erstmals 1803 von Pfarrer Zumbroich mit den Worten bezeugt: „Die Holzer Bauernschaft geht am Freitag vor St. Annae (26. Juli) sine sanctissimo, nur unter Anführung ihres Lehrers, von Holzen nach der Kapelle aufm Rothenberg und von da durch die Pfarrkirche wieder nach Haus."

Warum Pfarrer Zumbroich den Freitag vor St. Anna und nicht den Festtag der Hl. Maria Magdalena bezeugt hat, wissen wir nicht. Im Jahr 1803 jedenfalls war der Freitag vor St. Anna der 22. Juli, also der Festtag der Hl. Maria Magdalena. So war Maria aus Magdala die Schutzherrin der Prozession und wurde später die Patronin der Gemeinde.

Seit 1697 kamen also in jedem Jahr am 22. Juli Holzener und Bösperder Gläubige am Wegkreuz zusammen, und das in aller Frühe um 7 Uhr. Zumeist war dieser Tag ein Werktag – doch nicht für Holzen-Bösperde. Der Magdalenen-Tag war ein selbst gewählter Fest– und Feiertag für die Gemeinde, an dem deshalb die Arbeit im ganzen Dorf ruhte.

1887 bekundet die Mendener Pfarrchronik:

„Am Festtag der hl. Maria Magdalena kommt die Filialgemeinde Holzen in Prozession nach Menden und geht zur Kapelle, woselbst ein feierlich' Hochamt mit Predigt gehalten wird. Nachdem zieht die Prozession den Berg hinunter durch die Stadt zur Pfarrkirche. Darauf ist etwa eine halbe Stunde Ruhepause und zieht dann weiter nach Holzen."

Jahrhundertelang führte die Prozession durch die „Molle", den Weg der Hönne entlang zur Vincenz-Kirche, den steilen Weg hinauf zur Kreuzkapelle. Selbst das Prozessionsverbot nach 1933 wurde umgangen: Man traf sich eben „zufällig" auf dem Weg und „wanderte" gemeinsam in kleinen Gruppen auf den Berg.

Um mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, teilzunehmen, geht die Prozession seit 1997 am Sonntag vor oder nach dem Gedenktag der Hl. Maria Magdalena. Seit 2010 die Sicherheitsbestimmungen neu gefasst wurden, ist der Weg deutlich verkürzt. Die Prozession zieht nunmehr von der Josefsschule zur Kreuzkapelle. Nach der Messe auf dem Berg, dem Sakramentalen Segen in der Vincenz-Kirche und einem gemeinsamen Imbiss wird der Heimweg individuell angetreten. Was uns zusammenhält: Mit Glauben und Willen ... das Gelübde wird erfüllt.

Im Pastoralverbund Menden wohnen gut 27.000 Katholiken, die ihren Glauben in 13 Pfarrgemeinden gemeinsam leben. Diese 13 Pfarrgemeinden suchen für die Mitgestaltung des pastoralen Lebens in der jeweiligen Gemeinde

PASTORALVERBUND MENDEN

mehrere Pfarrgemeinderäte (m/w/d)

Das Amt des Pfarrgemeinderates ist ein Wahlamt für die Dauer von vier Jahren. Die Wahlen finden am 06./07.11.2021 statt.

Ihre neue Aufgabe bei uns:

Wahrnehmung von gesellschaftlichen Entwicklungen im Lebensraum vor Ort, diese im Licht des Evangeliums zu deuten und entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und Notwendigkeiten zu handeln.
Das bedeutet insbesondere:
Mitwirkung bei der Entwicklung, Verabschiedung und Umsetzung des Pastoralkonzeptes
Erarbeitung pastoraler Schwerpunkte
Kontaktaufnahme zu denen, die dem Gemeindeleben fernstehen
Wahrnehmung der Interessen der Pfarrgemeinde im politischen Bereich
Mitwirken an den Pfarrgemeinderatssitzungen (sechs bis zehn Sitzungen pro Jahr)

Ihr Profil auf einen Blick:

Sie sind Mitglied der Katholischen Kirche.
Sie haben das 14. Lebensjahr vollendet.
Sie wohnen oder engagieren sich in der jeweiligen Pfarrgemeinde.
Sie haben den Willen, die Zukunft von Kirche vor Ort mitzugestalten.

Darauf können Sie sich freuen:

Ihnen begegnen abwechslungsreiche pastorale Fragestellungen.
Sie engagieren sich zusammen mit anderen motivierten Katholiken.
Sie bearbeiten sinnstiftende Aufgaben.
Sie werden durch professionelles pastorales Personal begleitet.
Sie erfahren umfassende Unterstützung durch ein modernes Sekretariat.
Sie haben die Möglichkeit der Weiterbildung durch E-Learning und weitere Fortbildungen.

Auskünfte geben Ihnen gerne Pfarrer Jürgen Senkbeil, die Mitglieder der derzeitigen Pfarrgemeinderäte oder die Mitglieder des Pastoralteams.

Wir freuen uns auf Sie.

Pastoralverbund Menden
Pastoratstr. 25
58706 Menden

02373-2060
stadtbuero@pv-menden.de
www.katholisch-menden.de

Weitere Informationen rund um die Kirchenvorstandswahlen 2021 finden Sie auch unter:
www.erzbistum-paderborn.de/wahlen2021 www.kirche-waehlen.de

Kirche mitgestalten

Mehr, als Du glaubst

Mitbestimmung in der Pfarrgemeinde

Es geht nicht ohne: In jedem Unternehmen muss es engagierte Menschen geben, die den sprichwörtlichen „Hut“ aufhaben, die bereit sind, Verantwortung zu tragen und die Zukunft ihres Unternehmens zu sichern. In den Kirchengemeinden ist das sehr vergleichbar. Gemäß dem Kirchenrecht trägt der Pfarrer die letztendliche Verantwortung für seine Gemeinde und die ihm anvertrauten Menschen. Doch ist die Kirchengemeinde bei weitem keine „One-Man-Show“. Alle Gemeindemitglieder haben wirksame Möglichkeiten der Mitbestimmung. So gibt es zwei demokratisch gewählte Gremien, die die Geschicke jeder Kirchengemeinde mitlenken: Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand.

Jeder Pfarrgemeinderat legt die inhaltliche Ausrichtung in seiner Gemeinde fest. Damit trägt er eine pastorale Verantwortung und gestaltet in besonderer Weise mit. Der Kirchenvorstand verwaltet das Vermögen der Kirchengemeinde, vertritt diese und sichert dadurch die Finanzierung der laufenden Kosten und anliegenden Investitionen.

In der Wirtschaft wird der Unternehmenserfolg durch das Erreichen in handfesten Zahlen definierten Unternehmensziele gemessen. Die „Unternehmensziele“ der Kirchengemeinde hingegen sind die Verkündigung, die Liturgie und die Caritas. Der Pfarrgemeinderat berät diese Ziele, beschließt Schwerpunkte und Maßnahmen, diese Ziele zu erreichen. Um diese Herausforderungen im Lebensraum der Pfarrgemeinde wahrnehmen zu können, setzt sich der Pfarrgemeinderat aus amtlichen, gewählten und berufenen Mitgliedern zusammen – wobei die gewählten Mitglieder nach Möglichkeit zwei Drittel, aber mindestens mehr als die Hälfte des Pfarrgemeinderates sein müssen. Beschlüsse werden bei Versammlungen des Pfarrgemeinderates mit einfacher Mehrheit der jeweils anwesenden Mitglieder verabschiedet.

Der Pfarrer hat aufgrund seiner letztendlichen Verantwortung ein Vetorecht. Sollte er aufgrund seiner pastoralen Verantwortung gegen einen Antrag stimmen müssen, ist eine Beschlussfassung des Rates nicht möglich.

Markus Deiters
Verwaltungsleiter PV Menden

Jedes Unternehmen, ob gewinn- oder gemeinwohlorientiert, braucht auch „Zahlenmenschen“, die handeln können und handeln wollen. In der Kirchengemeinde handelt auf finanzieller Ebene der Kirchenvorstand. Er ist Arbeitgeber der in der Kirchengemeinde angestellten Mitarbeitenden, verwaltet das Vermögen der Kirchengemeinde, kümmert sich um die Instandhaltung der Gebäude und Grundstücke und schließt im Namen der Kirchengemeinde Verträge ab. Er stellt den Haushaltsplan auf und verantwortet dessen Einhaltung. Neben dem Pfarrer, der dem Gremium vorsitzt, sind alle weiteren Mitglieder des Gremiums gewählte Mitglieder. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst; anders als im Pfarrgemeinderat hat der Pfarrer hier kein Vetorecht. Nur im Fall einer Stimmengleichheit kann er eine abschließende Entscheidung treffen – auch, damit es weiter vorwärts geht in der Gemeinde und darüber hinaus.

Möglichkeiten der Mitbestimmung in der Pfarrgemeinde gibt es viele. Für die Gestaltung und Weichenstellung der Zukunft braucht Kirche vor Ort engagierte, verantwortungsvolle, enthusiastische und authentische Persönlichkeiten: ***Auftreten statt austreten!***

Info-/Video-Tipp: **„Hettwich vom Himmelsberg – Die Qual der Wahl!** Hettwich vom Himmelsberg stimmt uns auf die Wahl von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand am 6. und 7. November 2021 ein.
https://www.youtube.com/watch?v=DMYtwitVCn4

Weil wir gemeinsam Kirche sind

Wahlen zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand

Wahlaufruf des Erzbischofs

Liebe Brüder und Schwestern,

Kirche lebt vom Mitmachen und Mitgestalten – in der Liturgie, in der Verkündigung, im karitativen Tun und auch in der Gremienarbeit.
Am 6. und 7. November 2021 finden in unserm Erzbistum wieder Wahlen zum Pfarrgemeinderat, zum Gesamtpfarrgemeinderat sowie zum Kirchenvorstand statt. Dabei handelt es sich um wichtige Gremien der pastoralen Mitverantwortung. Bei der Wahl haben Sie nicht nur die Möglichkeit, Ihren Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme zu geben und damit den Rücken zu stärken. Sie können selbst antreten und auf diese Weise Verantwortung für Ihre Gemeinde übernehmen. Nutzen Sie Ihr aktives und Ihr passives Wahlrecht!
Ich danke all denjenigen, die sich auf dieses ehrenamtliche Wahlamt einlassen und dieses Jahr im Herbst zur Neu- oder Wiederwahl antreten. Auch danke ich allen ehrenamtlich Tätigen, die sich in der Vergangenheit im Pfarrgemeinderat, im Gesamtpfarrgemeinderat und im Kirchenvorstand engagiert haben und nun ausscheiden. Nicht zuletzt Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass unsere Kirche lebendig bleibt.

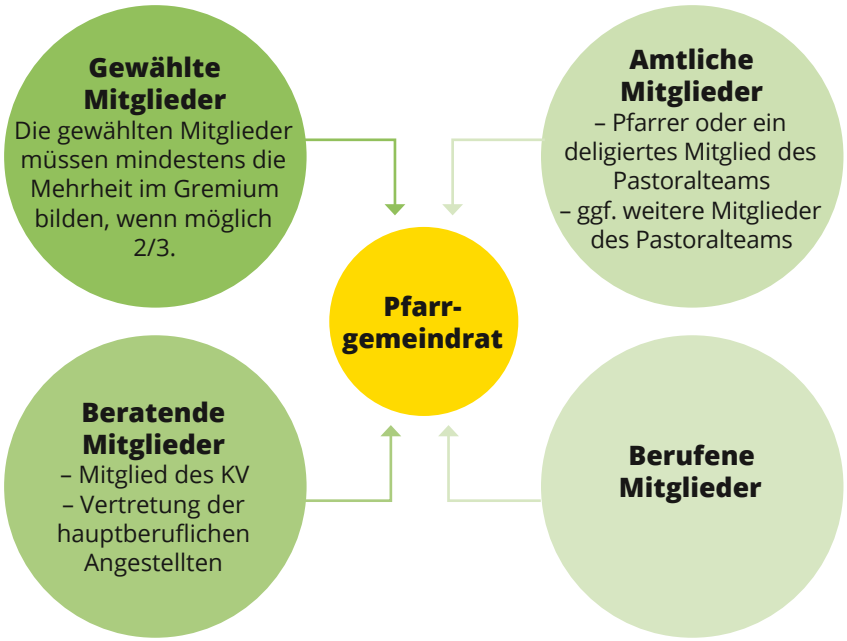
Ihr
Erzbischof Hans-Josef Becker

© Erzbistum Paderborn

Was ist der Pfarrgemeinderat?

Nah an den Menschen und im besten Sinne ortskundig

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein demokratisch gewähltes Gremium, in dem Gemeindemitglieder Verantwortung für die Gestaltung von Glauben und Leben in ihrer Gemeinde wahrnehmen.



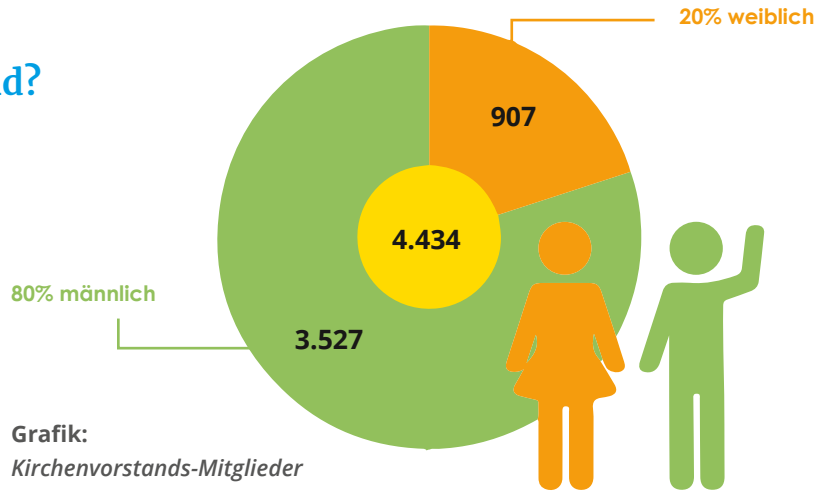
Grafik:
Zusammensetzung Pfarrgemeinderat

Zusammen mit dem Pfarrer berät der PGR die Grundfragen der Seelsorge und des Gemeindelebens. Zu den Aufgaben des PGR gehört es, Aktivitäten im Gemeindeleben anzuregen und zu koordinieren. Dies betrifft sowohl liturgische Fragen wie Fragen der Verkündigung und sozial-caritative Hilfen. Der Schwerpunkt liegt auf der Gemeindearbeit. Im übergreifenden Sinne ortskundig zu sein, ist daher eine Voraussetzung für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.

Was ist der Kirchenvorstand?

Vernetzt und den gesamten Pastoralen Raum im Blick

Die Aufgabe des Kirchenvorstandes besteht aus der Verwaltung des Vermögens in der Kirchengemeinde. In Abstimmung mit den Gemeindeverbänden trifft der Kirchenvorstand Entscheidungen über die Mittelverwendung der Kirchengemeinde und über deren künftige wirtschaftliche Grundlage. Darüber hinaus ist der Kirchenvorstand in wirtschaftliche, rechtliche und technische Angelegenheiten der kirchlichen Einrichtungen eingebunden.



Grafik:
Kirchenvorstands-Mitglieder

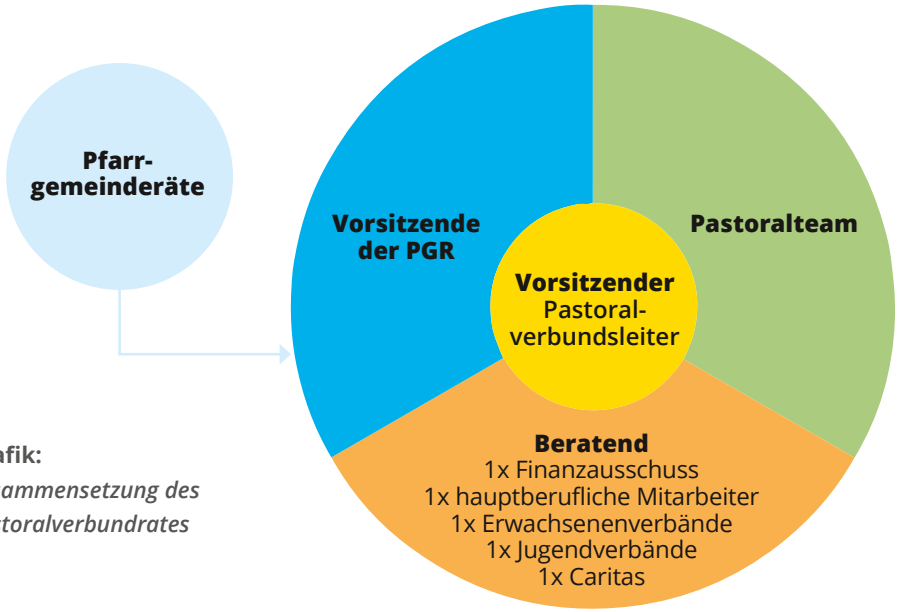
Kurz gefasst: Mit seiner Tätigkeit schafft der Kirchenvorstand die materielle Voraussetzung, dass die Gemeinde ihre seelsorgerischen und karitativen Aufgaben wahrnehmen kann. Der Kirchenvorstand setzt sich aus dem Pfarrer oder Pfarrverwalter der Gemeinde, gegebenenfalls einem weiteren Geistlichen (Vikar) und den von den wahlberechtigten Gemeindemitgliedern gewählten Frauen und Männern zusammen.

Was ist der Gesamtpfarrgemeinderat?

Auf der Ebene von Pastoralverbünden oder Pastoralen Räumen gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten der Mitwirkung und Interessenvertretung:

1. Jede Pfarrei oder Pfarrvikarie wählt einen eigenen Pfarrgemeinderat. Im Pastoralverbund oder Pastoralen Raum wird dann per Entsendung der Pastoralverbundsrat gebildet.
2. Im Pastoralen Raum wird ein Gesamtpfarrgemeinderat gebildet. Dabei wählt jede Pfarrei mit eigener Kandidaten- und Wählerliste eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern für den Gesamtpfarrgemeinderat (GPGR).

Der GPGR ist damit zuständig für alle Themen, die Pastoralverbünde oder Pastorale Räume betreffen.



Grafik:
Zusammensetzung des Pastoralverbundrates

Die Vorsitzende / der Vorsitzende wird aus dem Kreis der gewählten und berufenen Mitglieder gewählt. Aus diesen Gruppen wird auch der Vorstand gebildet, dem der Leiter des Pastoralverbundes als amtliches Mitglied angehört. Im GPGR stellen die gewählten Mitglieder mindestens die Mehrheit.

Zur Bearbeitung lokaler Fragen bildet der GPGR Gemeindeausschüsse. Finanzielle Fragen werden im Finanzausschuss behandelt. Darüber hinaus kann der GPGR Sachausschüsse bilden, ebenso ist es möglich, für zeitlich befristete Projekte entsprechende Ausschüsse zu bilden.

Warum wir mitmachen

Auftreten statt Austreten

Maria Brandt – Pfarrgemeinderat

Was mir besonders am Herzen liegt, ist eine lebendige Gemeinschaft in unserer Gemeinde.

Maria Brandt
Pfarrgemeinderats-vorsitzende St. Maria Magdalena

Elisabeth Kather – Kirchenvorstand

Beteiligung und Gestalten in der Kirche, das heißt für mich:

- sinnhaftes Tun für die Menschen und Einrichtungen in unserer Gemeinde
- Interesse und Freude daran, die eigenen Fähigkeiten für das Gemeinwohl einzusetzen
- der Wunsch, bestehende Strukturen zu verändern, um die Zukunft der Kirche möglich zu machen
- kreativer Austausch mit Gleichgesinnten
- den eigenen Horizont durch Engagement und Kommunikation erweitern
- Projekte in vielfältiger Form auf den Weg bringen und begleiten
- unseren christlichen Glauben im Alltag lebendig halten

Elisabeth Kather
geschäftsführende Vorsitzende Kirchenvorstand St. Josef Lendringsen

„Meine Kirche, meine Gemeinde“

Ruth Krumscheid – Kirchenvorstand

„Kirche ist für meine Familie und mich Bereicherung. Ich bin mit Begeisterung dabei, ich möchte nicht missionieren, sondern vorleben. Mitarbeit und Austausch auf Augenhöhe ist mein Ziel. Die Kirche ist mein Verein, das sage ich denen, die danach fragen, warum ich so viel Zeit und Kraft investiere. Und das führt zu Respekt und Akzeptanz.“

Ruth Krumscheid
46 Jahre alt, verheiratet, ein Sohn, Bankfachwirtin, Geschäftsführende Vorsitzende im Kirchenvorstand der Pfarrei St. Antonius Einsiedler, Halingen

Ruth Krumscheid ist eine Frau mit festen Überzeugungen. Glaube und Kirche gehören zu ihrem Leben und zu dem ihrer Familie. Auch deshalb sagte sie nicht „nein“, als Pfarrer Raimund Kinold, damals Pfarrer von St. Antonius Einsiedler in Halingen, sie vor neun Jahren bat, ihren finanzwirtschaftlichen Sachverstand in den Kirchenvorstand der Pfarrei einzubringen. Ihr Ehemann war bereit, ihr für das Ehrenamt den Rücken freizuhalten – Sohn Ole war damals erst ein Jahr alt – und so sagte Ruth Krumscheid zu.

„Als Ersatzmitglied habe ich drei Jahre lang quasi hineinschnuppern und lernen dürfen, online und noch sehr viel mehr von den erfahrenen „Kollegen“, meint sie zu den ersten Schritten in diesem Ehrenamt.

Sie war und ist mit Begeisterung dabei, hat sich nach sechs Jahren erneut für den Kirchenvorstand aufstellen lassen. Als gewähltes Mitglied bat sie Pfarrer Jürgen Senkbeil, die Geschäftsführung zu übernehmen, das hieß: mehr Zeit und mehr Arbeit investieren, mehr Verantwortung übernehmen.

„Ja, es ist Investition von Zeit und Arbeit“, sagt Ruth Krumscheid rückblickend. „Es ist ein Ehrenamt, mit dem ich mich identifiziere, weil ich etwas bewegen kann. Ich möchte gestalten, die Kirche am Leben halten. Eine große Frage ist doch auch: Jede Kirche in Menden soll erhalten bleiben. Wie machen wir das? Pfarrer Jürgen Senkbeil lässt uns einen großen Spielraum. Generationen haben Zeit, Geld und Arbeit in unsere Kirchengebäude investiert. Ich möchte dazu beitragen, das zu erhalten und eine solide materielle Basis für ein lebendiges Gemeindeleben zu schaffen.“

Deshalb ist es für sie keine Frage: Ruth Krumscheid möchte weiter machen, wird sich wieder aufstellen zur Kirchenvorstandswahl im November 2021.

Wussten Sie schon?

Nur elf von hundert Kirchenvorstandsmitgliedern im gesamten Erzbistum Paderborn sind Frauen. Im Pastoralverbund Menden sind es hingegen vierzig Prozent. In vier der zehn Kirchenvorstände des Pastoralverbundes Menden führen Frauen als Vorsitzende die Geschäfte ihrer Pfarreien.

Wie unterstützt der Pastoralverbund die Arbeit des Kirchenvorstandes?

Markus Deiters, Verwaltungsleiter des Pastoralverbundes, steht den Kirchenvorständen in allen Fragen zur Seite. Er knüpft Netze, koordiniert, sichert rechtlich ab, hat ein Auge auf Termine und Organisation und ist jederzeit Ansprechpartner.

Picknick an „biblischen Orten“

Inspiration und Genuss für Leib und Seele

Picknick heißt Rast, Gedanken schweifen lassen und tief in sich aufnehmen, was das Auge bietet. „Biblische Orte“ lassen sich auch hier bei uns finden. Sie laden ein zu einer Auszeit mit Freunden und Familie.
Alle Orte sind mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und mit PKW, Fahrrad oder „per pedes apostolorum“ sehr gut zu erreichen.

Kapelle der Muttergottes auf Lahr

Oeseteiche – wie am See Genezareth

Kreuzkapelle auf dem Rodenberg

Ein kleiner Jakobsbrunnen

„Tu deinem Körper etwas Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Teresa von Avila vor 500 Jahren.

Getz ma Tacheles

Gedanken zur Zeit von Kirchenschweitzer Tonius Schlüsselbart

Ein „Satireschnipsel“

Endlich geht's wieder los! Mann, o, Mann; wie lange haben wir darauf gewartet! – Wie meinen Sie? Gottesdienste mit großer Gemeinde? Nee, das meine ich nicht. Die können gerne noch länger so schnuckelig klein bleiben. Je weniger Leute in die Kirche kommen, desto weniger muss ich schließlich hinterher wieder saubermachen und aufräumen.

Nee, ich meine die Fußball-EM, die jetzt endlich läuft. Ein ganzes Jahr haben die das doch aufgeschoben wegen dieses blöden Corona-Virus. Aber jetzt rollt es ja endlich wieder, das runde Leder und ganz Deutschland ist wieder vereint im Mitfiebern und Daumen drücken. Was ist das toll! 80 Millionen Fußballexperten, die es mindestens so gut wissen, wie der Bundestrainer. Mal ehrlich, ich würd' ja die Mannschaft auch ganz anders aufstellen – aber auf mich hört ja wieder keiner.

Aber solche Experten gibt es ja nicht nur im Fußball. Nee, die gibt's auch in der Kirche. Da heißen Sie nur anders: Gremien. Bei allem und jedem wollen die mitreden. Und das Schlimmste ist, dass der Pastor das auch noch so will. Ja, ehrlich! Kerl, was war das früher schön. Da konnte ich tun und lassen wie ich wollte. Wenn ich meinte, dass hier oder da ein Blümsken hinsollte, dann hab ich das einfach gemacht. Bloß nicht groß fragen. Oder auch die Prozession zu Fronleichnam. Da wurde nicht groß diskutiert. Tonius vorne weg und alle schön hinterher. Da konnt' ich mir auf dem Weg schon mal gut das Pilsken für hinterher bei Menne vorbestellen. Aber heute da muss das erst alles beraten werden und jeder soll erst gefragt werden. Früher war eben doch alles besser.

Wobei – diese Gremien haben auch so ihren Vorteil. Beim Kirchenputz zum Beispiel. Was hab ich früher geackert, damit die Kirche wenigstens halbwegs ordentlich aussah. Naja, ganz im Vertrau'n; verquält hab ich mich da nicht, aber egal. Aber heute da gibt`s zweimal im Jahr den großen Kirchenputz. Alle sind mit dabei. Jeder will der Erste sein, am höchsten auf de Leiter kraxeln oder der Mutter Gottes persönlich den Heiligenschein putzen. „Nee, Tonius, lass das mal. Du brauchst doch nicht mehr auf die Leiter steigen. Das machen wir schon.“

Das lass ich mir doch nicht zweimal sagen. Und am Ende gibt's das große Erinnerungsfoto, Tonius in de Mitte und alle anderen drumherum. Wie so'n Bischof. Das ist schon toll!

A propos Bischof; der war ja jetzt auch wieder da und hat bei uns die Jugendlichen gefirmt. Das war mal wieder schön. So richtig festlich. Alle Pastöre am Altar und die Orgel hat auch wieder alles gegeben. Und ich mittendrin … Aber vorher inne Sakristei da is mir was passiert. Ich erzähl's Ihnen, aber sagen se's boß keinem weiter. Wie der Bischof sich so anzieht mit Gewand und Kreuz und so, da kuck ich ne so von der Seite an und denke mir: warum hat der die Mitra so komisch auf'm Kopp? Sonst sieht der doch immer ganz anders aus. Aber der Bischof schien das gar nicht zu merken. Naja, es war ja auch ganz schön viel Trabbel vorher. Also hab ich mir'n Herz gefasst und bin hin. Doch in dem Moment, wo ich ihm gerade sage: „Herr Bischof, Sie haben Ihre Mitra ja ganz falsch auf.“, da merk ich auf einmal, dass dat gar nich die Mitra sondern die Corona-Maske ist. Junge, Junge, war mir das peinlich. Der Kopp wurd so rot wie mein Talar, das könnse wohl glauben.

Der Bischof hat nur gelächelt und getan, als wenn nix wär. Und dann in der Predigt da hat er dann was davon erzählt, dass der Heilige Geist in jedem wirkt und dass das bei jedem anders ist. Aber immer so, dass es für die Kirche gut ist. Und da hab ich mir gesagt: Tonius, es ist vielleicht doch nicht so schlecht, dass es diese Gremien gibt. Die reden dir zwar manchmal dazwischen, aber sie machen doch auch so viel, was du gar nicht alleine schaffen könntest – und das nicht nur beim Kirche putzen. Ohne die da wär Kirche gar nicht das, was se ist.

Und deshalb mache ich jetzt das, was im Moment ganz viele machen; nämlich Werbung dafür, dass Sie bei Kirche mitmachen. Jeder wird da gebraucht – nicht nur der Tonius, sondern auch der Willi, die Getrud und die Lisbeth und eben auch Sie!

Also, machen se mit! Vielleicht treffen wir uns dann mal. Ich geb auch'n Pilsken aus.

Vincenz Kinderseiten

Die Fliege – ein Sommerfingerspiel...

Die kleine Fliege summt ganz leise,

Den Zeigefinger vor dem Körper hin und her bewegen

fliegt mal gerade und mal Kreise,

Mit dem Zeigefinger erst einen Strich, dann einen Kreis in die Luft malen

krabbelt über Arm und Bein,

Mit dem Zeigefinger erst über den Arm, dann über das Bein streichen

hui, das kitzelt, lass das sein!

Mit der anderen Hand wedeln um den Zeigefinger (die Fliege) zu verscheuchen

Summt mir dreimal um den Kopf,

Den Zeigefinger dreimal um den Kopf kreisen lassen

setzt sich auf den Honigtopf

Mit einer Hand eine lockere Faust machen, so das in der Mitte eine Öffnung entsteht und ein Topf angedeutet wird

und den mach ich lieber zu,

Die andere Hand flach ausstrecken und so die Öffnung des zuvor geformten Topfes verschließen

Ssssst! Weg ist sie, jetzt ist Ruh!

Den Zeigefinger vom Körper wegbewegen

Quelle: https://www.kinderklacks.de/geschichten-fingerspiele-und-mehr/sommer/fingerspiel-die-fliege/

Spiele mit Wasser

Wassertransport in der Schubkarre

Du brauchst für dieses Spiel nur einen Plastikbecher mit Wasser, einen Spielpartner und einen Helfer (Mama, Papa, Geschwister, Freund/in).
Bildet eine Schubkarre, das heißt, stütze dich mit den Händen auf den Boden ab und dein Spielpartner umfasst Deine Beine und hebt sie hoch.
Nun stellt der Helfer einen Becher mit Wasser auf Deinen Rücken. Versuche nun mit Deinem Spielpartner eine vorher festgelegte (kurze) Strecke zu „laufen" ohne dass der Becher mit dem Wasser umkippt. Gelingt es Dir? Wenn nicht, probiere es noch einmal. Später könnt ihr ja die Rollen tauschen.

Sinkendes Schiff

Du brauchst für dieses Spiel nur eine große Schüssel, ein Plasikschälchen und eine kleine Gießkanne (oder ähnliches). Für mehr Spaß hole Dir Spielpartner dazu.
In die große, etwa bis zur Hälfte mit Wasser gefüllte Schüssel wird das Schälchen als Schiff gesetzt. Ein Kind gießt nun aus der Gießkanne eine kleine Menge Wasser vorsichtig in das Schälchen. Reihum füllt dann jedes Kind etwas Wasser nach. Das „Schiff" darf aber nicht untergehen! Alle beobachten gespannt, wie lange es gelingt das Sinken des „Schiffes" zu verhindern.

(Ideen aus: „Das große bunte Spielebuch für Kinder von 2-6 Jahre, Regina Grabbet, FALKEN 1996)

Rätselspaß

Sie ist rund und nicht eckig,
ist gelb und nicht fleckig,
kann leuchten und scheinen,
lässt uns lachen, nicht weinen,
sie bringt uns die Wärme,
alle mögen sie gerne.

Wer ist das?

Mit meinem kleinen Rüsselchen
nasch ich aus deinem Schüsselchen.
Oder ich fliege summ, summ,
summ, rund um deinen Kopf herum.
Ich bin schwarz und klein, putz
meine Flügel immer fein.

Wer bin ich?

Brennt die Sonne allzu sehr
muss ein bisschen Schatten her.
Ein Dach aus Stoff an einem Stiel,
hilft dabei schon ziemlich viel.
Meistens ist er bunt,
manchmal eckig und oft rund.

Was ist das?

Wir bedanken uns beim „St. Walburgis Kindergarten“ für die kreativen Zusendungen und Ideen.

St. Walburgis kindergarten

Tipps gegen die Hitze – direkt aus der Bibel

Praktische Tipps

Die glühende Sommersonne kann Deiner Haut und Deinem Kreislauf sehr schaden. Dir ist bestimmt schon aufgefallen, dass Deine Haut schwitzt, wenn es sehr heiß ist. Damit kühlt sich Dein Körper selber ab. Aber wenn Du es mit der puren Sonne übertreibst, dann bekommst Du schnell Kopfschmerzen. Jona hat diese schmerzhafte Erfahrung auch gemacht:

„Als die Sonne aufging, schickte Gott einen glühend heißen Ostwind. Die Sonne brannte Jona so auf den Kopf, dass er erschöpft zusammenbrach.“ **Jona 4, 8**

Unser Tipp:

Trage an Sonnentagen immer eine Kopfbedeckung (Kappe, Hut, Tuch), creme dich mit Sonnenmilch ein, vermeide die direkte Sonne und suche Dir lieber ein schattiges Plätzchen und: trinken, trinken, trinken. Am besten ungesüßter Tee oder Wasser.

Tipps durch Glaube und Dank:

Gott alleine bietet uns Schutz in ALLEN Lebenslagen. „Wie ein kühler Schatten in der Mittagshitze“ und „wie eine Wolke die Sonnenhitze“ dämpft. Der Glaube bringt Hoffnung und Zuversicht, weil Gott uns liebt und wir ihm wichtig sind. Nicht weit ist dann der lobende Dank, den wir unserem HERRN zurufen dürfen. Der Prophet Jesaja tat dies auch:

„Die Armen und Schwachen finden Zuflucht bei dir; dort sind sie sicher in Zeiten der Not. Du gibst ihnen Schutz wie ein Dach im Wolkenbruch, wie kühler Schatten in der Mittagshitze. Das Wüten der Gewalttäter gleicht dem Gewitterregen, der an die Mauern prasselt, es ist so unbarmherzig wie die Sonne, die in der Wüste vom Himmel brennt. Doch du bringst ihren Lärm zum Schweigen. Du dämpfst ihr Siegesgeschrei wie eine Wolke die Sonnenhitze.“ **Jesaja 25, 4-5 HFA**

Witze für die heiße Sommertage

Welche Sprache spricht man in der Sauna? *Natürlich Schwitzerdeutsch!*

Was ist die gefährlichste Zeit des Jahres? *Der Sommer: Die Sonne sticht, die Salatköpfe schießen, die Bäume schlagen aus und der Rasen wird gesprengt.*

Zwei Nullen laufen im Hochsommer durchs Schwimmbad und treffen auf eine Acht. Sagt die eine Null zur anderen: ***„Wow, bei der Hitze mit Gürtel!“***

Lösungen Seite 18 unten: *die Sonne, die Fliege, der Sonnenschirm*

Eichstätter Sommer-Picknick

Was schon bei den alten Römern beliebt war, ist auch für uns in jedem Sommer wieder herrlich: Raus ins Grüne, eine Decke ausbreiten und mit lieben Menschen unter sonnigem Himmel die daheim vorbereiteten guten Kleinigkeiten genießen. Ob per Rad oder per Pedes, ein Stück mit dem Auto gefahren, mit Bus oder Bahn – leicht zu transportieren sollte alles Ess- und Trinkbare sein, auch bei Sommertemperaturen frisch und unkompliziert „auf die Hand serviert":

- Kleine Frikadellen, Hähnchenflügel und -schenkel, vorab im Backofen gegrillt
- Käsestücke vom Gouda, Emmentaler, Bergkäse...
- Gurke, Möhre, Paprika in Streifen geschnitten, dazu Radieschen
- Kräuterquark zum Dippen
- Kleine Semmeln und Brezen, hierzu passt Obatzter: einen reifen Camembert, Butter, Frischkäse, Schnittlauch, Paprikapulver und Salz mit einer Gabel zerdrücken und durchziehen lassen
- Getränke für Groß und Klein

Für den süßen Nachtisch werden Muffins und Obstspieße eingepackt.

Wenn es schnell gehen soll:

Picknick „to go"

Ein Fladenbrot aufschneiden, die untere Hälfte mit Remoulade oder Frischkäse bestreichen, zuerst mit Salatblättern, dann nach Wunsch und Vorrat belegen – Schinken, Salami, Fleischwurst, Käse, auch Oliven, Peperoni, was der Kühlschrank gerade hergibt.

Die zweite Hälfte des Brotes als Deckel darauf geben und gut einpacken. Zum späteren Aufschneiden an ein Messer denken.

Wir wünschen einen fröhlichen Picknick-Tag!

Die Gewinner des Rätsels aus dem vorigen Heft mit dem Lösungswort **„Kreuztracht"** sind:

- **C. Weber**
- **R. Luig**
- **M. Bordy**

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit dem Menden Gutschein im Wert von jeweils 30,00 Euro!

Wörterrätsel

1. **deutsch für „Sanktus"** _ _ _ _ _ _
2. **Gremium in der Pfarrei** _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
3. **Sitz des Zeus** _ _ _ _ _
4. **Königin der Instrumente** _ _ _ _ _
5. **Kirche in Menden-Bösperde** _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
6. **Religiöse Überlieferung** _ _ _ _ _ _ _
7. **Ein Sakrament** _ _ _ _ _ _ _
8. **Geburtsname von Christus** _ _ _ _ _
9. **Gottesmutter** _ _ _ _ _

Tragen Sie hier das Lösungswort ein:

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Senden Sie uns das Lösungswort bitte bis zum **31. August 2021** per E-Mail an senfkorn@pv-menden.de oder per Post an: **Pastoralverbund Menden, Pastoratstraße 25 in 58706 Menden.**

Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden.